

# Der große Buntspecht

## Dendrocopos major



Ja ich will allen den großen Buntspecht vorstellen, denn er ist der, den man am häufigsten zu sehen bekommt, da er ja auch der am meisten und stärksten verbreiteten Spechte ist. Er lebt in ganz Europa mit Ausnahme Irlands und der nördlichen Gebiete des Kontinents. Gerade jetzt um diese Jahreszeit, wenn ich mit meinen Hunden unseren morgendlichen Spaziergang nach dem Frühstück mache, sehe oder höre ich fast täglich diesen Vogel. Es gibt dann noch den Mittleren, den Kleinen und dann einige ähnliche Arten. Man muss sich halbwegs gut auskennen, wenn sie auseinandergehalten werden sollen, zumal auch die Jungen wieder etwa in der Kopffärbung von den Eltern verschieden sind.

Mehr als die verwandten Arten kommt der Große Buntspecht (Der Buntspecht schlechthin) in die Nähe menschlicher Siedlungen und bewohnt dort Gärten und Parkanlagen und macht sich durch fleißiges Trommeln bemerkbar. Viele Leute stört dies, besonders, wenn er sich nicht damit begnügt, seine Freude daran an vertrockneten Ästen zu üben. Er findet manchmal Stellen, an welchen das Trommeln besonders laut klingt. So konnte ich einmal bis in den Sommer hinein diese seine „Lieblingsbeschäftigung“ sehen und hören. Da hatte einer die Giebelspitze, die aus Blech war und ein altes Hausdach zierte, ausersehen, sich bemerkbar zu machen, und sein Hämmern hallte weithin, was nicht überall Freude erregte. Aber freuen wir uns doch darüber, dort, wo er sich zeigt, ist die Natur noch halbwegs in Ordnung. Leute, die an Autobahnen wohnen, haben ganzjährig viel mehr Krach auszustehen.

Er ist ein Jahresvogel, das heißt, dem einmal gewählten Wohnort bleibt er treu, sucht sich als Nahrung alles, was an Insekten, Spinnentieren, Würmern, Blattläusen und Käfern sowie deren Larven herum ist, zusammen. Seltener nimmt er pflanzliche Nahrung. Sicher ist er aber ein Vertilger vieler Forstschädlinge und bearbeitet morsche Bäume, um diese (Bockkäfer bzw. deren Larven) zu finden. Schließlich hackt er sich in solchen auch seine Spechthöhle, in die ein enges Schlupfloch führt, durch das er gerade aus- und einschließen kann. Wie die meisten Höhlenbrüter legt er weiße Eier, die von beiden Eltern bebrütet werden. Das ganze Brutgeschäft und die Aufzucht der Jungen unterliegt einem bestimmten Verhalten von Jungen und Eltern. Der Wanderer wird auf die Brut aufmerksam, da die Jungvögel ihre an ein Rasseln erinnernde Stimme hören lassen. Mit über drei Wochen sind sie Flügel und in weiteren acht Tagen sich selbst überlassen.

Polz Helmut